Öffnungszeiten Tourist-Information und Dauerausstellung Schloss Erbhof:

Montag, Mittwoch und Freitag	9 – 13 Uhr
Dienstag und Donnerstag	9 – 16 Uhr

Aktuelle Veranstaltungstipps sowie Termine der öffentlichen Gästeführungen unter www.thedinghausen.de und www.schloss-erbhof.de

Weitere touristische Informationen auch unter www.mittelweser-tourismus.de

Herausgeber:
Tourist-Information der Samtgemeinde Thedinghausen im Schloss Erbhof, Braunschweiger Straße 1, 27321 Thedinghausen, Tel. 04204/88-22

Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität übernimmt die Tourist-Information der Samtgemeinde Thedinghausen keine Haftung.

Gestaltung: Harald Hemmje, Stand: August 2018

mittel weser

SAMTGEMEINDE Thedinghausen

GEPRÜFTE TOURIST INFORMATION

Tourist-Information der Samtgemeinde Thedinghausen
im Schloss Erbhof
Braunschweiger Straße 1 · 27321 Thedinghausen · Tel. 04204/88-22
touristik@thedinghausen.de · www.schloss-erbhof.de

Schloss ERBHOF in Thedinghausen

... mit Baumpark

Das Arboretum des Nordens

mit 450 Arten und Sorten

Perle der Weserrenaissance

Die merckwürdige Geschichte des ansehnlychen Erbhoffes im alten braunschweigischen Ambte Thedinghausen

Eine bemerkenswerte Frau: Gertrud von Hermeling-Heimbruch.

Der Erbhof Thedinghausen, ein alter Herrensitz der Weserrenaissance aus dem Jahre 1620, zählt zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten im Landkreis Verden. Erstmals wird der Erbhof in einer Urkunde des Jahres 1246 erwähnt. Damals hatte dort ein Ritter namens Arnold Korlehake seinen Sitz. Um 1600 war Heinrich Korlehake Hermeling Besitzer des Erbhofes. Verheiratet war er mit der Tochter des braunschweigisch-lüneburgischen Rates Jürgen von Heimbruch aus Varste. Sie hieß Gertrud von Heimbruch und sie war es, die später den Anstoß zum Bau des prächtigen Gebäudes gab. Denn das heutige Schloss auf dem Erbhof ließ der evangelische Erzbischof Johann Friedrich von Bremen in den Jahren 1619 bis 1621 für Gertrud von Hermeling-Heimbruch errichten, die inzwischen zu seiner Geliebten geworden war. Seit 1999 ist die Samtgemeinde Thedinghausen Eigentümerin des Schlosses Erbhof, eines der überregional bedeutendsten profanen Baudenkmale. Die früheren Wirtschaftsgebäude des ehemaligen Gutes werden heute als Anwaltskanzlei, Feuerwehrgerätehaus und Ausstellungsstätte des Heimatvereines genutzt. Seit Mai 2016 befindet sich direkt vis-à-vis zur imposanten Schlossfassade das Restaurant Romance. Die Samtgemeinde und die Gemeinde Thedinghausen sind bestrebt, dieses kulturelle Erbe langfristig zu erhalten und das Schloss Erbhof und Teile der umliegenden Ländereien in möglichst vielfältiger Weise der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So wurde in den Jahren 2011 bis 2014 unter anderem einer der beiden früheren Renaissancesäle im Schloss Erbhof rekonstruiert und das Dach mit Naturschieferplatten neu eingedeckt. Bereits in den Jahren 1983 bis 1985 fand eine Sanierung der durch die Absenkung des Grundwasserspiegels marode gewordenen Pfahlköpfe des Pfahlrostes, auf den das Erbhofgebäude gegründet war, statt. Auch die Sandsteinornamente und Backsteine an der Fassade, die sehr unter dem sauren Regen gelitten hatten, wurden in diesem Zuge umfänglich saniert.
2018 wurde die Dauerausstellung über die Geschichte und Architektur des Schlosses Erbhof eröffnet.

Prachtbau mit wechselhafter Geschichte

Der Bremer Erzbischof Johann Friedrich war der Bauherr des Erbhofes

Liebe, Macht und Tod - eine in Stein gehauene Liebeserklärung

Gemälde von Erzbischof Johann Friedrich aus dem Schloss Husum

Erbhof-Gelände in einer Karte von 1766.

In den Mai-Tagen des Jahres 1612 übernachtete Erzbischof Johann Friedrich als Gast auf dem Erbhof. Die Räume der Thedinghäuser Burg waren nicht gerade einladend und so entschied sich der Kirchenfürst kurzerhand, sich im Hause des Heinrich Korlehake Hermeling einzuquartieren. Hier lernte er Gertrud von Hermeling-Heimbruch, die Ehefrau seines Gastgebers, kennen und lieben. Der weltoffene, kunstsinnige und galante Kirchenfürst war von der bezaubernden Erscheinung seiner jungen Gastgeberin so hingerissen, dass er nur noch Augen für diese schöne und kluge Frau hatte.

Im Jahre 1613 ließ sich der mächtige Erzbischof Johann Friedrich den Erbhof schenken und ernannte im Gegenzug den bisherigen Eigentümer Heinrich Korlehake Hermeling zum Drosten der beiden Ämter Thedinghausen und Langwedel. Schon ein Jahr später, 1614, starb der Drost Hermeling. Nun stand der Liebe zwischen Johann Friedrich und der jungen Witwe nichts mehr im Wege und er kam häufiger zu Besuch auf den Erbhof nach Thedinghausen. In den Jahren 1619/1621 ließ Erzbischof Johann Friedrich ein neues Wohngebäude als Lustschloss auf dem Erbhof im Stil der ausklingenden Renaissance errichten. Es sollte Residenz sein und gleichzeitig eine Wohnung, die den Ansprüchen und dem Ansehen seiner Geliebten genügte.

Mitten in den Bauarbeiten, am 16. März 1620, starb plötzlich Gertrud von Hermeling-Heimbruch. Der Erbischof änderte seine Pläne: Statt eines Gebäudes im Stil eines ländlichen Herrenhauses wollte er jetzt einen repräsentativen Bau und eine fürstliche Residenz für sich als den Landesherren. Er ließ nun neben den Treppenturm zwei Utluchten setzen, die er reich mit Ornamenten, Säulen, Friesen, Kartuschen und Medaillons verzieren ließ. Die Fassade erhielt so ihre imposante Form, die heute jeden Besucher in den Bann zieht. Und das Schloss wurde zu einer in Stein gehauenen Liebeserklärung des Erzbischofs Johann Friedrich an seine geliebte Gertrud.

Zwerchgiebel des Treppenturms.

Von Zwerchgiebeln und Utluchten

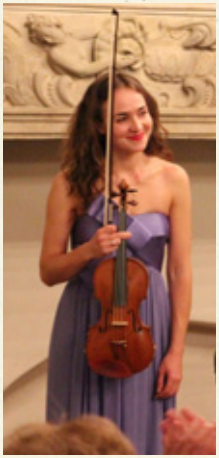
Als Utlucht, niederdeutsch für „Auslug, Ausblick“, hochdeutsch Auslucht, bezeichnet man einen Standerker oder erkerartigen Vorbau, der auf dem Erdboden angesetzt und meist zweigeschossig, gelegentlich aber auch ein- oder mehrgeschossig, ist. An der Südseite der beiden Utluchten am Erbhof ist Gertrud von Hermeling-Heimbruch als Engel mit Flügeln dargestellt worden. Diese Medaillons muss der Erzbischof in Auftrag gegeben haben, nachdem sie am 16. März 1620 gestorben war, um der Nachwelt zu zeigen, wie tief seine Liebe zu dieser bemerkenswerten Frau war.

Als Zwerchhaus, von zwerch = quer, bezeichnet man das Dachhäuschen, das quer zur Firstlinie des Daches steht. Ebenso prägen die „welschen Giebel“, geschwungene Giebel nach italienischem Vorbild, als auffällige bauliche Gestaltungsmittel das Bild der Renaissance im Weserraum. Die Bauweise der Renaissance im Weserraum ist nicht aus einer isolierten regionalen Tradition entstanden, sondern sie spiegelt die europäischen Kulturbeziehungen ihrer Zeit wider.

Reich verzierte Sandsteinornamente in Kombination mit Rotstein-Mauerwerk prägen das eindrucksvolle Gesamtbild.

Wuchtige Säulen und eine schwere Eichentür sorgen für ein repräsentatives Entree und geben den Blick frei auf das geheimnisvolle Innenportal.

Kunst und Kultur – Spektakel in stilvollem Ambiente



Nicht nur auf geschichtsträchtiger und architektonisch reizvoller Ebene hat der Erbhof mit seinem Schloss einiges zu bieten. Ein abwechslungsreiches kulturelles Programm zieht jährlich zahlreiche Besucher an. So fand unter der Organisation des im Jahre 2000 gegründeten Förderkreises Erbhof bereits 2001 ein großes Erbhoffestival mit der Aufführung des Sommernachtstraumes in niederdeutscher Sprache statt. Das Bremer Staatsorchester trug die Partitur des Komponisten Marco Nola zu dem Stummfilm „Faust" von F. W. Murnau als Welturaufführung vor. Auch bei dem zweiten Erbhoffestival im Jahre 2005 konnte der Förderkreis Erbhof wieder eine Uraufführung präsentieren. Eine Komödie um Geld, Liebe und Pfiffigkeit wurde als Musical aufgeführt.

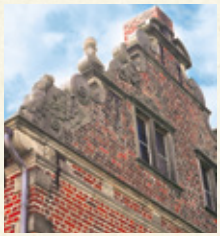
Auch so bekannte Künstler wie Hannelore Hoger, Wladimir Kaminer, die Junge Philharminie Elbe-Weser, die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Ksenia Dubrovskaya, Hans Scheibner, Anna-Magdalena Bössen, das Heeresmusikkorps Hannover, Voice Over Piano und Artem Yasynskyy präsentierte der Förderkreis Erbhof e.V. schon auf der Bühne oder im Saal des Schlosses Erbhof. Im malerischen Innenhof und im einzigartigen Baumpark finden zudem Gartentage und Kunsttage statt.

Der Erbhof – Perle der Weserrenaissance

Der Baustil der Renaissance vom 16. bis 17. Jahrhundert ist im Weserraum besonders ausgeprägt. Kaum irgendwo sonst in Mitteleuropa wurden in dieser Zeit so viele Renaissancebauten errichtet wie im Weserraum zwischen Hannoversch-Münden und Bremen.

Der Erbhof gilt als Prunkstück dieser Baukultur. Sein Planer und Baumeister muss ein Meister seines Fachs gewesen sein. Als Erstes fällt jedem Besucher die Fassade des Erbhofes ins Auge. Zwei imposante Erker (Utluchten) und ein Treppenturm ragen hier empor, gliedern die Fassade und schaffen zu den horizontalen Linien des Bauwerkes senkrechte und fein ziselierte Schnittlinien. So kommen Symmetrie und lebendige Harmonie in die Fassade.

Das schlossartige Herrenhaus verfügt über eine Vielzahl architektonischer Besonderheiten.



Fenster, Türbögen, Turmgiebel, Ziersäulen und Friese bestehen aus gelblichem Sandstein, der reich verziert ist. Die Sandsteinplatten in den Fensterbrüstungsfeldern zeigen große Medaillons mit Frauen- und Männerköpfen in der Tracht und Mode der Zeit um 1620.

Spuren von blauer Farbe sind an einigen der Medaillonverzierungen noch zu erkennen; diese müssen also früher bunt grundiert gewesen sein. Unter den dargestellten Köpfen hat man den Erzbischof Johann Friedrich und seine Geliebte Gertrud von Heimbruch identifizieren können.

Selbst die Gartenansicht zeigt eine imposante Seite des historischen Gebäudes.

Der Renaissancesaal gibt einen festlichen Rahmen und bietet Raum für 100 Personen.

Prachtvoller Rahmen für festliche Veranstaltungen

Bei der restauratorischen Untersuchung wiederentdeckt: ursprüngliche Fliese aus dem Renaissancesaal

In 2½ jähriger Bauzeit wurde das Schloss Erbhof für 1,8 Mio. Euro umfangreich saniert. Für die Restaurierung der bemalten Balkendecke von 1620 und die Neueindeckung des Daches mit Naturschiefer sowie Fensterschnitz- und Einbauarbeiten wurden insgesamt 1,2 Mio. Euro an Zuschüssen u.a. aus EU- und Bundesmitteln gezahlt.

In seiner ursprünglichen Form verfügte der Erbhof im 2. Obergeschoss über zwei Festsäle. Bei der restauratorischen Untersuchung des Erbhofes wurden original bemalte Deckenbalken in den beiden früheren Sälen des Obergeschosses gefunden. Eine Unterfangung der kunstvoll bemalten Eichenholzbalken an der Prunkdecke, die durch Niederschlagswasser an den Balkenköpfen abgefault waren, war ausgeschlossen, daher entschied man sich für ein Ertüchtigungsverfahren mit eingelassenen T-Stücken aus glasfaserverstärktem Kunststoff. Blütezeit dieses Deckentyps war im Mittelalter bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges. Besonders bemerkenswert sind die auf den Seitenflächen gemalten perspektivischen Konsolen und Abhänglinge. Die Abhänglinge gab es auch als plastische Form; ein Original ist sogar erhalten. Zu der Zeit gab es im Erbhof mehrere Kamine, darunter jeweils einen in beiden Festsälen. Bei der Untersuchung wurden ein langer figürlicher Steinbalken, eine Tragefigur und ein von Putten gehaltenes Wappen wiederentdeckt.

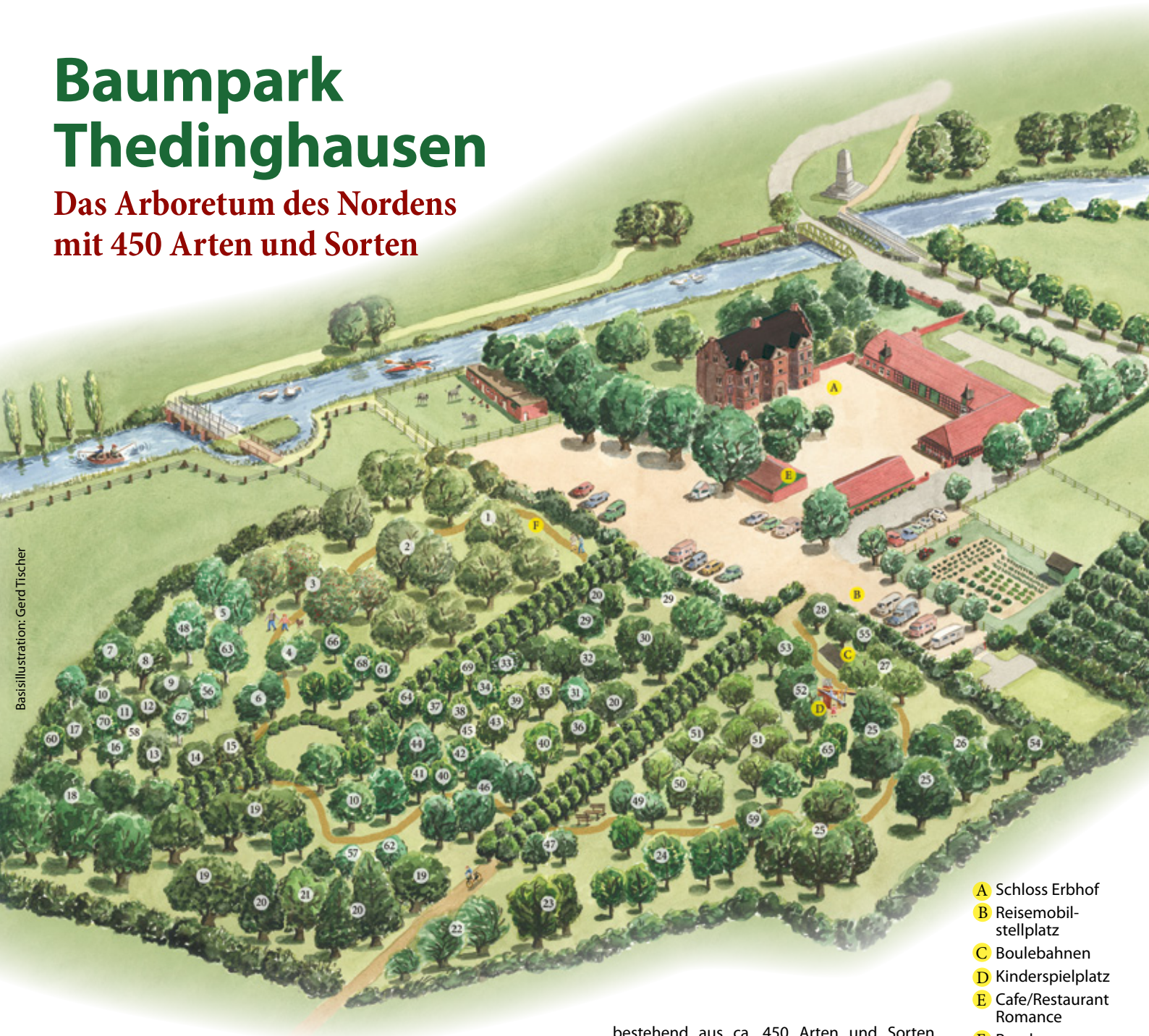
Eine weitere Besonderheit und große Seltenheit ist der Erhalt von über einem Dutzend beschnitzter hölzerner Fensterstöcke. Sie wurden bei der Barockisierung um 1750 teilweise abgehobelt und als einfache Fensterhölzer wieder verwendet. Diese besonderen Fensterstöcke wurden in aufwendiger Handschnitzarbeit rekonstruiert und mit bleiverglasten Fenstern im Saal eingebaut.

Im Zuge der Sanierung fand man beim Rückbau einer Zwischenwand im Saalgeschoss schließlich noch einige in Muster verlegte Platten – man hatte den Originalfußboden des Festsaales entdeckt! Im heutigen Renaissancesaal sieht man Repliken dieser Originale. Einige Exponate können Sie in der Dauerausstellung über das Schloss Erbhof besichtigen, dazu erhalten Sie Informationen über die Geschichte und Architektur des Schlosses. Der Renaissancesaal ist ein besonderer Veranstaltungsort für Trauungen, Konzerte, Lesungen, Ausstellungen und Seminare.

Der Erbhof ist ein ganz besonderer Ort für eine standesamtliche Trauung und eignet sich hervorragend für einmalige Hochzeitsaufnahmen in historischem Ambiente oder vor der malerischen Kulisse des Baumparks.

Baumpark Thedinghausen

Das Arboretum des Nordens mit 450 Arten und Sorten



Basisillustration: Gerd Tischer

A Schloss Erbhof
B Reisemobil-stellplatz
C Boulebahnen
D Kinderspielplatz
E Cafe/Restaurant Romance
F Rundweg

Der ganzjährig geöffnete Baumpark beheimatet eine bemerkenswerte Vielzahl von Laubbaumarten und -sorten der gemäßigten Breiten. Der Bestand umfasst insgesamt 70 Baumgattungen, bestehend aus ca. 450 Arten und Sorten. Alte Weißdornhecken und große alte Bäume umgrenzen das weitläufige Wiesengelände auf geschickte Weise.

Johann Wolfgang von Goethe

Pflanz einen Baum
und kannst Du auch nicht ahnen,
wer einst in seinem Schatten tanzt,
bedenke Mensch, es haben Deine Ahnen,
eh` sie Dich kannten, auch für Dich
gepflanzt.

Vision und Realisierung

Schon Goethe hat die Notwendigkeit nachhaltigen Wirkens gut erfasst.

Auf Intention des Altbürgermeisters Hans Schröder entschloss sich die Gemeinde Thedinghausen, im niedersächsischen Landkreis Verden, auf einer 11 ha großen Fläche, neben dem Schloss Erbhof den Plan eines Baumparks umzusetzen.

Diese Idee wurde im Jahr 2005 verwirklicht und hauptsächlich durch private Hilfe, Sponsoren und die Gemeinde Thedinghausen ermöglicht. Die Baumschule Schröder stiftete die Bäume und übernahm die Planung und Ausführung der Anlage unter der Leitung von Hans Schröder.

Im Jahre 2013 gründete Hans Schröder die gemeinnützige Baumpark-Stiftung. Es ist Wunsch und Bestreben des Stifters, mit der Stiftung den Baumpark Thedinghausen weiter zu entwickeln sowie dauerhaft zu erhalten, damit ihn künftige Generationen nutzen und genießen können.

Ziel ist es, dass sich aus dem jungen Baumpark ein Arboretum mit internationalem Ruf entwickelt. Die außerordentlich große Sortenvielfalt ist für Naturliebhaber und Fachleute bereits jetzt äußerst wertvoll.

Ein Arboretum des Nordens

Der Name „Arboretum“ leitet sich vom lateinischen „arbor“= der Baum ab. Ein Arboretum ist ein parkartiger Wald mit einem ausgesuchten Bestand verschiedenster Baumarten.

Die Anpflanzung erfolgte in Gruppen, nach Gattungen geordnet. Eine Pflanzengattung kann aus einzelnen oder einer Vielzahl von Bäumen bestehen, den Arten. So findet man z.B. in der Ahorngattung neben dem Berg-, Spitz- und Feldahorn auch amerikanische und asiatische Verwandte.

Die Gattungen werden wiederum in Familien zusammengefasst. Diese Form der Benennung geht auf den Biologen Carl von Linné zurück, der sie 1735 in seinem Werk „Systema Naturae“ einführte und noch heute die Grundlage der Klassifikation bildet.

Die Konzeption des Aboretums erklärt die Karte auf Seite 10/11.

Jede Gattung ist mit einer Zahl versehen und kann mit Hilfe des Verzeichnisses im Arboretum gefunden werden. Alle Laubbäume des Arboretums sind mit Etiketten und einem QR-Code ausgezeichnet, so dass eine Identifizierung zu jeder Jahrezeit während eines Spaziergangs möglich ist.

Kommen Sie und genießen Sie Ihren Besuch im Baumpark Thedinghausen, der Eintritt ist frei.

Naturnaher Kinderspielplatz, Boulebahnen und Trimmgeräte

Veranstaltungen wie die jährlich stattfindenden Gartentage locken viele Besucher in den Baumpark.

Zukünftige Entwicklung

- Erweiterung des Pflanzensortiments
- kontinuierliche Arbeiten zum Schutz und zur Pflege der noch jungen Bäume
- weitere landschaftsgestalterische Maßnahmen im Baumpark

Unterstützen Sie die Baumpark-Stiftung!

Spenden und Zustiftungen in das Stiftungskapital sind ausdrücklich erwünscht, um dauerhaft den Bestand des Baumparks zu erhalten. Sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen können die Stiftungsarbeit mit einer finanziellen Zuwendung stärken und diese steuerlich als Sonderausgaben geltend machen. Die Baumpark-Stiftung garantiert, dass jeder gespendete Euro für den Stiftungszweck verwendet wird.

Wie können Sie sich beteiligen?
Es gibt viele Anlässe, wie man die Baumpark-Stiftung unterstützen kann – z. B. anlässlich von Geburtstagen, Verabschiedungen, Geschäftseröffnungen und Jubiläen. Zuwendungen sind jederzeit möglich. Jeder Euro zählt und kommt dem Baumpark zugute. Sie entscheiden, ob Ihre Zuwendung als Spende für die laufende Stiftungsarbeit verwendet wird oder als Zustiftung dauerhaft das Stiftungskapital stärken soll. Vermerken Sie dies bitte im Verwendungszweck Ihrer Überweisung.

Für jeden Geldeingang erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung, die Sie steuermindernd geltend machen können (bitte deshalb Name und Anschrift bei der Überweisung nicht vergessen).

Die gemeinnützige Baumpark-Stiftung wird treuhänderisch von der Stiftung der Kreissparkasse Verden verwaltet. Sie führt ihr Konto bei der Kreissparkasse Verden,
IBAN: DE18 2915 2670 0020 222642,
BIC: BRLADE21VER.

Eine Gruppe ehrenamtlicher Helfer

Gattungen und Familien

Name Gattung | Familie	Name Gattung | Familie	Name Gattung | Familie
1 Buche Fagus | Fagaceae	25 Ahorn Acer | Sapindaceae	50 Birne Pyrus | Rosaceae
2 Kastanie Aesculus | Hippocastanaceae	26 Zierapfel Malus | Rosaceae	51 Zierkirsche Prunus | Rosaceae
3 Eberesche Sorbus | Rosaceae	27 Trompetenbaum Catalpa | Bignoniaceae	52 Tulpenbaum Liriodendron | Magnoliaceae
4 Baum Hasel Corylus colurna | Corylaceae	28 Flügelnussbaum Pterocarya | Juglandaceae	53 Lederhülsenbaum Gleditsia | Leguminosae
5 Birke Betula | Betulaceae	29 Platane Platanus | Platanaceae	54 Quitte Cydonia | Rosaceae
6 Amberbaum Liquidambar | Hamamelidaceae	30 Schein Akazie Robinia | Legumimosae	55 Essigbaum Rhus | Anacardiaceae
7 Zürgelbaum Celtis | Ulmaceae	31 Mispel Mespilus | Rosaceae	56 Papiermaulbeere Broussonetia | Moraceae
8 Judasbaum Cercis | Legumimosae	32 Hainbuche Carpinus | Betulaceae	57 Hickorynuss Carya | Juglandaceae
9 Zelkove Zelkova | Ulmaceae	33 Goldregen Laburnum | Legumimosae	58 Amerik. Gelbholz Cladrastis | Legumimosae
10 Korkbaum Phellodendron | Rutaceae	34 Schneeglöckchenbaum Halesia | Styracaceae	59 Weißdornmispel Crataegomespilus | Rosaceae
11 Blauglockenbaum Paulownia | Scrophulariaceae	35 Katsurabaum Cercidiphyllum | Cercidiphyllaceae	60 Lotuspflaume Diospyros | Ebenaceae
12 Eisenholzbaum Parrotia | Hamamelidaceae	36 Maulbeerbaum Morus | Moraceae	61 Dipteronie Dipteronia | Sapindaceae
13 Scheinbuche Nothofagus | Fagaceae	37 Blasenesche Koelreuteria | Sapindaceae	62 Ehretia Ehretia | Boraginaceae
14 Walnuss Juglans | Juglandaceae	38 Schnurbaum Sophora | Leguminosae	63 Gummi-Ulme Eucommia | Eucommiaceae
15 Esskastanie Castanea | Fagaceae	39 Felsenbirne Amelanchier | Rosaceae	64 Asiat. Gelbholz Maackia | Legumimosae
16 Ölweide Elaeagnus | Elaeagnaceae	40 Ginkgobaum Ginkgo | Ginkgoaceae	65 Osagedorn Maclura | Moraceae
17 Geweihbaum Gymnocladus | Caesalpiniaceae	41 Taubenbaum Davidia | Cornaceae	66 Tupelobaum Nyssa | Cornaceae
18 Linde Tilia | Tiliaceae	42 Hartriegel Cornus | Cornaceae	67 Lederstrauch Ptelea | Rutaceae
19 Eiche Quercus | Fagaceae	43 Hopfenbuche Ostrya | Betulaceae	68 Pimpernuss Staphylea | Staphyleaceae
20 Urweltmammutbaum Metasequoia | Taxodiaceae	44 Götterbaum Ailanthus | Simaroubaceae	69 Scheinkamelie Stewartia | Theaceae
21 Sumpfzypresse Taxodium | Taxodiaceae	45 Magnolie Magnolia | Magnoliaceae	70 Storaxbaum Styrax | Styracaceae
22 Weide Salix | Saliaceae	46 Esche Fraxinus | Oleaceae	71 Eisenholz-Strauch Sycoparrotia | Hamamelidaceae
23 Ulme Ulmus | Ulmaceae	47 Erle Alnus | Betulaceae	
24 Pappel Populus | Saliaceae	48 Tamariske Tamarix | Tamaricaceae	
	49 Weissdorn Crateagus | Rosaceae	

Eine ausführliche Arten- und Sortenliste erhalten Sie bei der Touristinformation.

Besichtigungen von Schloss und Baumpark

Besichtigungen des Schlosses
mit Renaissancesaal und Dauerausstellung sind während der Öffnungszeiten der Tourist-Information, sofern die Räume nicht anderweitig belegt sind, möglich:

Mo., Mi., Fr.: 9 – 13 Uhr, Di und Do: 9 – 16 Uhr

Öffentliche und individuelle Gästeführungen

Die Samtgemeinde Thedinghausen bietet folgende individuelle Gästeführungen für Gruppen an:

„Perle der Weserrenaissance“ – Klassische Führung
(max. 25 Pers./Gruppe, 1,5 Std.):

Eine Führung zur Geschichte und Architektur des 1620 erbauten Schlosses Erbhofes mit Besichtigung des originalgetreu wiederhergestellten Renaissancesaals im Obergeschoss.

Diese Gästeführung wird auch als öffentliche Führung jeden zweiten Sonntag im Monat von März – Dezember von 14.30 bis 16.00 Uhr angeboten. Die Termine finden Sie unter www.schloss-erbhof.de und www.thedinghausen.de

Themen-/ Kostümführung „Herzogin Christine erzählt“

(max. 25 Pers./Gruppe, ca. 1 Std.):
Es erwartet Sie eine unterhaltsame Zeitreise durch das Schloss Erbhof. Während des Rundganges plaudert die Herzogin über das frühere Leben im Schloss, über Liebe, Leid und Skandale. Erfahren Sie „aus erster Hand“ mehr über Mode, Hygiene und sonstige Gepflogenheiten.

Poetischer Spaziergang durch den Baumpark Thedinghausen
(max. 25 Pers./Gruppe, 1,5 Std.):

Geführter Spaziergang mit kurzweiliger Unterhaltung zu Symbolik und Mythologie ausgesuchter Bäume sowie deren Spuren in Liedgut und in der Poesie. Außerdem geht es um Standortansprüche, natürliche Verbreitung, Nutzung der Hölzer und mehr Wissenswertes rund um die verschiedenen Baumgattungen

Diese Gästeführung wird als öffentliche Führung zu unterschiedlichen Terminen im Frühjahr, Sommer und Herbst des Jahres angeboten. Die Termine finden Sie unter www.schloss-erbhof.de und www.thedinghausen.de

Die Thänhuser Löwenspur
(max. 25 Pers./Gruppe, 1,5 Std.):

Rundgang zu den Sehenswürdigkeiten in Thedinghausen mit Rathaus, Erbhof, Baumpark u.a.

Von Rittern, Löwen und Schlossfräulein
(Kinderführung vom Rathaus zum Schloss Erbhof, max. 25 Kinder/Gruppe, 1-1,5 Std.)

Baum - Blatt - Blüte - Wer kennt sich aus?
(max. 25 Kinder/Gruppe):

Naturpädagogische Führung für Kindergarten- und Schulkinder durch den Baumpark

Tourist-Information

Wir sind gerne für Sie da !

- **Trauungen im Renaissancesaal**
- **Tagungs- und Seminarräume im Schloss**
- **Schlossbesichtigung mit Dauerausstellung**
- **Schloss- und Baumparkführungen**
- **Konzerte und Lesungen im Renaissancesaal**
- **Eintrittskarten für Veranstaltungen**
- **Verwaltung des Reisemobilstellplatzes direkt am Schloss Erbhof**
- **Zimmervermittlung**
- **Infos über Radtouren, Sehenswürdigkeiten und Weiteres**
- **Ortspläne, Postkarten, Souvenirs**
- **Verleih von Boulekugeln**